

Frau Marianne Münz engagiert sich seit 1989 als Vorsitzende des Gesamtwerkstattrats der Diakonie Werkstätten der kreuznacher diakonie und vertritt damit rund 1000 Menschen mit Behinderungen. Außerdem wirkt sie im Behindertenbeirat der Stadt Bad Kreuznach mit.

Begonnen hat das Engagement von Frau Münz auf dem "Alternativen Werkstättag" 1988 in Köln. Mitbestimmung von Menschen mit Behinderungen in Werkstätten war damals noch ein Fremdwort. 1989 kam auf Betreiben vieler Beschäftigter eine Satzung für eine Betriebsvertretung in den Diakonie Werkstätten zustande. Kurz darauf wurde der erste Werkstattrat gewählt. Immer wieder war und ist Marianne Münz Motor und Ideengeberin bei der Weiterentwicklung des Werkstatrates.

So war sie an der im Jahr 2004 entstandenen Rahmendienstvereinbarung für Werkstatträte, die weit über die Werkstätten-Mitwirkungsverordnung hinausgeht, beteiligt. Ebenso hat sie die Erarbeitung von Materialien in "leichter Sprache" mitgestaltet und

war Mitglied in der Vorbereitungsgruppe und Referentin für die ersten Tagungen des Bundesverbandes evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB). Darüber hinaus wirkte sie im Jahr 2008 bei der Zukunftskonferenz Behindertenhilfe Stiftung kreuznacher diakonie mit.

Von 2001 bis 2007 gehörte Frau Münz außerdem dem Ausschuss für Heimbeiräte und Werkstatträte des BeB an und wurde im Jahr 2008 Mitglied des Beirates für Menschen mit Behinderungen und/oder psychischen Erkrankungen.

In einem viel beachteten Referat auf einer Tagung des Bundesverbandes der evangelischen Behindertenhilfe berichtete Marianne Münz von ihrem Weg vom "Fräulein Marianne" zu Frau "Marianne Münz" und beschrieb ihren Weg als lang und schwierig und noch lange nicht zu Ende. Frau Münz gibt daher mit unermüdlichem Engagement ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter, damit dieser Weg für andere kürzer wird.